

Der Blick für das Wesentliche

Nina Schwarzkopf-Hilti hatte gestern Abend zur Eröffnung der Ausstellung Giovanna Goulds «Track 2 – work in progress» nach Eschen eingeladen. Viele kamen ins Seminarhaus Boja 19.

Von Henning v. Vogelsang

Eschen. – Peter Stobbe, Direktor der Kunstschule Liechtenstein, charakterisierte diese Künstlerin in seiner Vernissagerede als eine sehr genaue Beobachterin, die es verstehe, den Personen in ihren jeweiligen Umgebungen einen Charakter zuzuschreiben, eine Ausstrahlung und eine starke Präsenz. Der besondere Charakter ihrer Arbeit liege in der mitfühlenden Genauigkeit des Beobachtens, in der subtilen Vorgehensweise der Annäherung an die Porträtierten und an die objektiv zu nennende Beschreibung des Sichtbaren. «Die von Giovanna Gould gezeichnete Öffentlichkeit ist keine künstliche, sondern unsere zeitgenössische Lebens-Öffentlichkeit, an der wir selber teilnehmen. Sie zeigt uns andere Menschen und gleichzeitig zeigt sie uns selbst, indem sie uns gleichsam einen Spiegel vorhält», sagte Peter Stobbe treffend. Einige ihrer «Modelle» waren selbst gekommen, unverkennbar als solche. Giovanna Goulds Bleistiftzeichnungen, Porträts und Gemälde zeigen die Vielseitigkeit dieser Künstlerin in ihrer dennoch eindeutigen Unverkennbarkeit. Zahlreiche Besucher durchwanderten die Ausstellungsräume des hoch über

Eschen traumhaft schön gelegenen Gebäudes, um erste gewonnene Eindrücke zu vertiefen.

Eine vielseitige Persönlichkeit

Nina Schwarzkopf-Hilti begrüßte nach Direktor Stobbe die zahlreich erschienenen Gäste und die Mitwirkenden und lud zum Schauen und Geniessen ein. Giovanna Gould ist hierzulande keine Unbekannte mehr. Sie studierte Malerei, Bühnenbildnerie und Kunstgeschichte an der Kunstakademie in Florenz, anschliessend Sprachen an der Universität von Florenz. Danach unterrichtete sie Sprachen und Kunst u. a. in Italien, auf den Seychellen, in Simbabwe, der Karibik und in Liechtenstein. Zuletzt stellte sie in Florenz, Kosova und Liechtenstein aus und fördert mit ihrer Kunst bereits mehrere soziale internationale Hilfsprojekte.

Musik von hohem Niveau

Die Musik zur Vernissage steuerte das «Duo Nuevo» aus Österreich bei: In den letzten Studienjahren ihrer Musikausbildung entwickelten Monica Tarcsay (Violine) und Clemens Tschallener (Akkordeon) eine besondere Vorliebe für die Tangomusik. Insbesondere für den Tango Nuevo von Astor Piazzolla, für dessen Musik sie sich einsetzen. Mit ihren eigenen Arrangements interpretieren sie die Tangomusik des argentinischen Tangokönigs.

Am Eröffnungswochenende – heute und morgen – ist die Ausstellung im Seminar- und Mediationshaus Boja 19 in Eschen ab 18 Uhr zu besichtigen, andere Besichtigungstermine können nach persönlicher Vereinbarung erfolgen.



«Sie zeigt uns andere Menschen und gleichzeitig zeigt sie uns selbst»: Peter Stobbe nannte die Künstlerin Giovanna Gould eine sehr genaue Beobachterin, die es verstehe, der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten. Bild Daniel Schwendener